// Antoniusmusik
// SCHÖPFUNGSMESSE
// Joseph HAYDN (1732 - 1809)
© nickolae - fotolia.com
// Sopran: Rika Eichner
Alt: Dagmar Linde
Tenor: Robert Sedlak
Baß: Johannes Wedeking
Orchester und Chor
der Antoniusmusik
Leitung:
Stefan Starnberger
// Programm
Kath. Kirchengemeinde
// St. Antonius
www.antoniusmusik.de
Unterdörnen 137
42275 Wuppertal // Barmen

Programmfolge

JOSEPH HAYDN 1732 — 1809

Missa in B „Schöpfungsmesse“ Hob. XXII: 13

Kyrie

Kyrie I	(Alto solo, Chor)
Kyrie II	(Chor)
Christe eleison	(Soli SATB, Chor)
Kyrie III	(Chor)

Gloria

Gloria in excelsis deo	(Basso solo, Chor)
Miserere nobis	(Soli SATB, Chor)
Quoniam	(Chor)
In gloria Dei Patris	(Soli SSATTB, Chor)

Credo

Credo in unum Deum	(Chor)
Et incarnatus est	(Soli TB, Chor)
Et resurrexit	(Soli SA, Chor)
Et vitam venturi saeculi	(Chor)

Sanctus

Sanctus	(Chor)
Pleni sunt caeli	(Chor)
Osanna	(Soprano solo, Chor)

Benedictus

Benedictus	(Soli SATB, Chor)
Osanna	(Soli SA, Chor)

Agnus Dei

Agnus Dei	(Soli SATB, Chor)
Dona nobis pacem	(Chor)

aus: Die Schöpfung Hob XXI:2 — Zweiter Teil

Schlusschor

Chor „Vollendet ist das große Werk“
Terzetto (Gabriel, Uriel, Raphael) „Zu dir, o Herr, blickt alles auf“
Chor „Vollendet ist das große Werk“

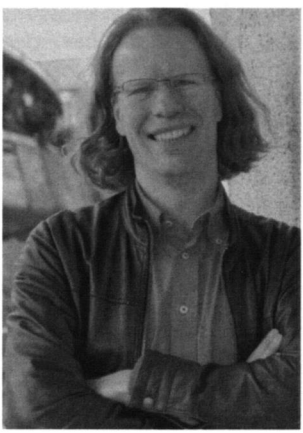
Ausführende

Die Kölner Sopranistin **Rika Eichner** studierte klassischen Gesang in Luxembourg und Köln. Die DAAD-Stipendiantin debütierte schon als Studentin in "Die Fledermaus" und sang als Solistin in Opernproduktionen wie z.B. "La Traviata" (Violetta), "Rusalka" (Rusalka) und "Hänsel und Gretel" (Gretel). Zu ihrem Repertoire als Konzertsängerin zählen die Sopranpartien aus vielen Oratorien und Kantaten von J.S. Bach, Haydn, Händel, Mozart, Pergolesi, Mendelssohn-Bartholdy, Saint-Saëns, Brahms uvm.
Rika Eichner konzertiert regelmäßig als Liedsängerin mit speziellem Fokus auf dem deutschen und tschechischen Kunstlied und ist ebenso in der Alten Musik sehr aktiv.
Neben ihrer sängerischen Tätigkeit leitet sie die Kölner Chöre Dreiklangchor und Cantorikas sowie mehrere Projektchöre und -ensembles. Zudem hat sie sich auf Stimmbildung für Kinder-, Erwachsenen- und Seniorenchöre spezialisiert und arbeitet regelmäßig mit verschiedenen Chören und Gesangsensembles in ganz NRW.

Dagmar Linde studierte Gesang und Kirchenmusik in Frankfurt und Düsseldorf und ergänzte ihre Studien bei Dieter Müller und in Meisterkursen. Außerdem war sie Preisträgerin der Gesangswettbewerbe "Podium junger Gesangssolisten" in Schwerin und "Torneo Internationale di Musica" in Rom.
Neben Oper und Liedgesang liegt ihr künstlerischer Schwerpunkt vor allem im Bereich Oratorium und Konzert, wo sie über ein breit gefächertes Repertoire vom Barock bis zur Moderne verfügt.
Dagmar Linde ist regelmäßig zu Gast beim Rheingau Musikfestival, dem Klangvokal-Festival Dortmund, dem Moselfestival Trier, dem Beethoven Fest Bonn, dem Schleswigholstein Festival, bei der Nordwestdeutschen Philharmonie und den Bochumer Symphonikern.
Seit 1999 nimmt außerdem das Unterrichten einen wichtigen Platz in ihrer Tätigkeit ein. Seit dieser Zeit hat sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Freien Universität Witten-Herdecke.

Robert Sedlak ist Spezialist für Oratorium und Konzert. Er sang zunächst im Wiener Arnold Schönberg Chor, wo er bei Tourneen in New York und bei den Salzburger Festspielen als Chorsolist auftrat. In Solopartien war Robert Sedlak bereits in großen Häusern wie der Musikhalle Hamburg, der Kölner Philharmonie, der Beethovenhalle Bonn oder dem Aachener Dom zu hören. Zum solistischen Repertoire zählen die Tenorpartien in J.S. Bachs Weihnachts- oder Osteroratorium ebenso wie jene in J. Haydns Schöpfung oder G. Rossinis „Petite Messe Solennelle". In Konzerten des "Klangforum Wien" in Italien, Deutschland und der Schweiz sowie im Wiener Konzerthaus war Robert Sedlak als Solist in zeitgenössischen Werken zu hören. Der Tenor wirkte in Projekten des Deutschen Kammerchors, der Rheinischen Kantorei, der Kölner Kantorei, des Chorus Musicus Köln und des Kammerchors Vox Bona mit und ist Gründungsmitglied des Vokalsolisten-Ensembles CantArte Bonn.
Robert Sedlak wurde in Mödling bei Wien geboren. Nach Instrumentalunterricht studierte er Sologesang u. a. am Konservatorium der Stadt Wien und privat bei der US-amerikanischen Sopranistin Carol Byers. Daneben besuchte er Meisterkurse bei Kurt Widmer und Jean-Pierre Blivet. Aktuell wird der Tenor von Prof. Stewart Emerson (Berlin) stimmlich betreut.

Geboren in Münster/Westfalen wuchs **Johannes Wedeking** im sauerländischen Meschede auf, wo er auch seine erste musikalische Ausbildung erhielt, bevor er zunächst Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg am Neckar, der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen sowie der Robert-Schumann-Hochschule, Düsseldorf, studierte und mit dem Bachelor abschloss. Johannes Wedeking ist oder war, auch schon vor dem Beginn des Studiums, Mitglied verschiedener Ensembles (u.a. des Ensemble Amontillado für Alte Musik, Ltg. Mark Ehlert, oder dem Kammerchor Consono unter der Leitung von Harald Jers).
Im Jahr 2013 setzte er sein Studium in der Opernklasse der Robert-Schumann-Hochschule bei Thomas Laske fort und war im Rahmen dessen an diversen Produktionen beteiligt. Verschiedene Meisterkurse und Hospitationen, u.a. bei Wolfgang Klose, Denette Whitter oder Judtih Lindenbaum ergänzen seine Ausbildung.



Stefan Starnberger geb. Funk, wuchs in der Aachener Domsingschule und im Aachener Domchor auf. Nach seinem Diplom in katholischer Theologie schloss er 2005 sein Studium in katholischer und evangelischer Kirchenmusik in Wien mit dem A-Examen ab. Bis 2012 war er als Kantor in Köln und Bergneustadt tätig. Seit 2013 bekleidet er diese Funktion an St. Antonius in Wuppertal-Barmen.
Er war stellvertretender künstlerischer Leiter des Bonner Philharmonischen Chores, des Kölner Männergesangvereins und der Chorvereinigung „Jung-Wien" und 2002 Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung. 2002 und 2004 war er Teilnehmer der Internationalen Orgelakademie Altenberg. Orgelkonzerte führen ihn regelmäßig nach Bonn, Wien, Salzburg und ins benachbarte Ausland. Er unterrichtete 2012 die Ward-Methode an der Kölner Domsingschule. Seit 2013 gestaltet er den Aufbau der Wuppertaler „Singpause" als Singeleiter mit und absolvierte im Oktober desselben Jahres das Examen in der WARD-Methode. Seit November 2013 ist er Kölner Diözesanvorsitzender der Pueri Cantores.

Werkbeschreibung

1780 hatte der österreichische Kaiser Josef II. die sogenannte „Orchestermesse“ verboten. Nach seinem Tod 1790 wurde dieses Verdikt aufgehoben. Josef Haydn wurde nun an seiner alten Wirkungsstätte Eisenstadt wieder mit der Komposition von Festmessen beauftragt.

Er konnte sich befreit von allen materiellen Sorgen der Komposition dieser Meisterwerke hingeben — nach Vollendung all seiner Sinfonien. Das Haydn-Haus im 6. Wiener Gemeindebezirk zeugt heute noch eindrucksvoll von dieser großen Schaffensperiode.
Haydns ganze kompositorische Lebenserfahrung floß nun in die Anfertigung der Festmessen ein. So enstanden die „Heiligmesse“, die „Paukenmesse“, die „Nelsonmesse“, die „Theresienmesse“, die „Harmoniemesse“ und die „Schöpfungsmesse“. All diese Festmessen sind für die Liturgie geschrieben. Ihre eindrucksvolle Ausdeutung des liturgischen Textes zeugt von einem gläubigen Komponisten, dessen optimistische Lebenseinstellung immer wieder beeindruckt.

Die Antoniusmusik in Wuppertal-Barmen ist sehr dankbar, ein solches Werk aufführen zu dürfen.
In der Regel erklingen solche Messen an Hochfesten in der Liturgie an St. Antonius. So wurde Pfingstsonntag 2014 die "Theresienmesse" von Haydn zu Gehör gebracht. Beethovens C-Dur-Messe, die noch im Geist der großen Haydn-Messen enstanden ist, erklang hier am 1. Weihnachtstag 2015.

Nach der „Schöpfungsmesse“ erklingt heute der Schlußchor des II. Teils aus der „Schöpfung“ — ebenfalls von Josef Haydn. Beides sind eigenständige Werke. Haydn zitiert im „Gloria“ der „Schöpfungsmesse“ einen Spruch aus der „Schöpfung“, die kurz zuvor entstanden war. Daraufhin setzte sich der Name „Schöpfungsmesse“ durch.

Das Besondere des Konzerts liegt also im Schwierigkeitsgrad des Werkes für den Chor und seiner Umsetzung. Der Antoniuschor stellt sich dieser großen Herausforderung — und freut sich, namhafte Solisten und ein Orchester an seiner Seite zu haben.
Die Aufführung solcher Höhepunkte der Kirchenmusik ist nicht machbar ohne materielle Unterstützung. Der Gemeinde St. Antonius und Ihnen sei dafür ein herzliches „Vergelts Gott“ gesagt.

Stefan Starnberger

Orchesterbesetzung

Violine I:	Judith Oppel, Jennifer Nipshagen, Christine Schäfer		
Violine II:	Caroline Plümacher, Christian Knust		
Viola:	Conny Krebs, Michael Gehlmann		
Cello:	Susanne Lauscher		
Kontrabass:	Rainer Senftleben		
Truhenorgel:	Simon Botschen		
Oboe I:	Yo-Rong Hsieh	Oboe II:	Christian Leschowski
Klarinette I:	Bernhard Wagner	Klarinette II:	Jörg Lackes
Trompete I:	Ferenc Mausz	Trompete II:	Tobias Fehse
Pauke:	Franz-Josef Staudinger		

Vorankündigung - nächste Termine der Antoniusmusik:

Sonntag, 2. Oktober 2016, 9.00 Uhr
Heilige Messe mit dem Kinderchor zum Erntedank
Stefan Starnberger, Leitung / Simon Botschen, Orgel

Sonntag, 6. November 2016, 17.00 Uhr
Orgelkonzert
an der Klais-Orgel: Stefan Starnberger

Sonntag, 4. Dezember 2016, 17.00 Uhr
Adventliches Luzernarium mit Orgelmusik
an der Klais-Orgel: Simon Botschen

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius // Antoniusmusik
Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal
0202 / 9746025
info@antoniusmusik.de
www.antoniusmusik.de